

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 20. Juni. Das „Journal des Debats“ bespricht die Vorgänge in Marseille und meint, es könne noch kein Urtheil darüber fällen, wen die Verantwortlichkeit für die Vorgänge vom Sonntag treffe. Was insofern die Ereignisse vom Sonnabend angeht, so milde es sein Erklärungen darüber ausdrücken, daß die Behörden nicht eine Bande junger Taugenichtse, welche italienische Arbeiter misshandelten, festnehmen konnte. Es würde ungerecht sein die Mehrzahl der Einwohnern von Marseille der Mißthat, bei es auch nur einer fähigen Hand, mit den Urhebern der Mißthaten anzulasten. Das Blatt fragt sodann, ob denn in Marseille keine Municipalbehörde oder Präfectoralbehörde mehr existire? Die Italiener hätten sich zwar zuerst jählig gemacht, indem sie beim Vorbeimarsch der Soldaten geprüfften. Das rechtferdige oder nicht das Verhalten der Municipalität von Marseille und die Excesse vom Sonnabend.

Marseille, 20. Juni. Am Laufe des Nachmittags richtete eine aus 5 französischen Arbeitern bestehende Deputation, bei welcher sich ein zu den Strikenden gehörender Berufsführer befand, an eine hiesige Gerberlei die angehend von den Syndikatskammern bereitete Aufforderung, alle italienischen Arbeiter zu entlassen, widrigenfalls dieselben morgen durch eine Schar von 600—600 französischen Arbeiter zum Verlassen der Werkstätten gezwungen werden würden. Seitens der Behörden sind Vorkehrungsregeln getroffen; in der Stadt besteht noch immer Ruhe.

Marseille, 20. Juni. Nach dem Grand Cours von Belouven sind zur Rue Cannebiere und mehrere andere Punkte der Stadt sind militärisch besetzt, das Gestrüch von Personen an diesen Orten ist untersagt. Die getroffenen Maßregeln haben Eindruck auf die Bevölkerung gemacht. Im Laufe des Tages wurden 4 weitere Verwundete in dem Krankenpauze untergebracht. Die Zahl der verhafteten Personen ist auf 200 gestiegen.

Rom, 20. Juni. [Deputirtenkammer.] Auf eine Anfrage Massari's wegen der Vorgänge in Marseille erwiderte der Minister des Auswärtigen, Mancini, der Lumlut sei durch Pisse entzündet, welche nach dem Bericht des Consulats von der Menge herkömten, die das Geschehen der italienischen Flagge mißbilligte. Nach einer anderen Version hätten die Pisse von drei oder vier Personen herkömten, die sich an den Fenstern des italienischen Nationalclubs befanden; dieses erscheine übrigens unwahrscheinlich. Die französische Behörde und der italienische Consul hätten ihre Pflicht gethan. Was die abthun vorgegangenen blutigen Scenen betreffe, so habe die Regierung hierüber noch keine offiziellen Mittheilungen erhalten. Die italienischen Vertreter in Marseille und Paris seien insofern angezogen worden, bei den französischen Behörden dahin zu wirken, daß die Sicherheit der italienischen Untertanen durch energische Maßregeln gesichert werde. Hierzu wurde die Beratung über das Vorkonstitutum fortgesetzt. Botta und Nicotera meldeten ebenfalls Anfragen wegen der marseiller Vorgänge an.

Jülich, 20. Juni. Die hiesigen Socialisten haben gegen das Verbot des Congresses an den Cantonsrat recurriert; dieser beschloß den Recurs als Petition zu behandeln. Die Regierung soll zunächst darüber referiren. (B. L.)

London, 20. Juni. [Unterhaus.] Stanhope richtete die Anfrage an die Regierung, ob der Regierung der Vereinigten Staaten Vorstellungen gemacht worden seien wegen der Vorbereitungen und Umtriebe der fensischen Organisation in America, welche die Behebung von Verbrechen in England bezweckten. Der Premier Gladstone erwiderte: Die Regierung habe Kenntniß von Publicationen und Aufreizungen in der Presse, sowie von Zeitungsartikeln, in denen Gehimlungen befürwortet werden behufs Durchführung jener Aufreizungen. Angehts dieser außerordentlichen Dinge habe es die Regierung für ihre Pflicht gehalten, sie zur Kenntniß der Regierung der Vereinigten Staaten zu bringen. (Beifall.) Unterstaatssecretär Dilke erklärte auf eine Anfrage Labouchere's, die Regierung habe keine Anbeutung darüber erhalten, daß die Einmischung einer fremden Macht in Bulgarien in Aussicht genommen sei, falls Fürst Alexander nicht die Majorität für seine Bedingungen erhalten solle. Gladstone habe ein Telegramm von dem General Zantoff und drei anderen früheren bulgarischen Ministern erhalten, in welchem ein Appell an die englische Nation gerichtet wurde. Er habe erwidert, die jüngsten Ereignisse in Bulgarien hätten fort-

bauernd das Interesse der Regierung in Anspruch genommen; es sei aber nicht opportun, neben der in dieser Angelegenheit geführten offiziellen Correspondenz, noch eine persönliche Correspondenz fortzusetzen. Hierauf fuhr das Haus in der Specialberatung der irischen Landbill fort.

Bukarest, 20. Juni. Dem Vernehmen nach hat der König den bisherigen Kammerpräsidenten Rosetti mit der Bildung eines neuen Ministerraths betraut. Wie es heißt, würde Rosetti das Präsidium des Cabinetes und das Ministerium des Innern, Ioan Bratianu das Finanzministerium und Josif das Ministerium der öffentlichen Arbeiten übernehmen. Als Minister des Auswärtigen wird Ioan Ghika genannt.

Deutsches Reich.

Zum Besuch der Kaiserin trafen am 19. d. Abend der Großherzog und die Großherzogin sowie die Prinzessin Victoria von Baden in Koblenz ein und stiegen im königlichen Residenzschloße ab.

Der bisherige Cultusminister v. Puttkamer hat sich Montag Mittag bei den Beamten seines früheren Ressorts verabschiedet.

Fürst Bismarck hat auf eine Adresse des Berliner (antifensischen) Nordvereins folgende Antwort erlassen: Ich spreche dem Vorhabe des Nordvereins meinen Dank für die mir überbrachte Zustimmungsbotschaft aus, und freue mich, in dem hiesigen Souppanquater der Fortschrittspartei io wirksame und abtheilige Unterstützung meiner Pläne zu finden. v. Bismarck.

Der Rücktritt des Grafen Stolberg vom Vicepräsidium des Staatsministeriums soll in conservativen Kreisen große Verstimmung erregt haben, da man, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, auch im conservativen Lager zwischen selbstständigeren und unselbstständigeren Stößen der conservativen Politik zu unterscheiden sei. Bei aller Zurückhaltung war Graf Stolberg noch vermöge seiner gesellschaftlichen und materiellen Stellung ein Minister, welcher unter Umständen ein eigenes Gewicht in die Waagschale werfen konnte. In conservativen Kreisen ist die Aeußerung gefallen, man müsse bei den nächsten Wahlen stark genug werden, um der Regierung die Wege vorzubereiten zu können.

Der neue Cultusminister v. Gögler, dessen Ernennung unter dem 17. d. erfolgt ist, hat sein Reichstagsmandat für den Wahlkreis Staluppen-Goldap niedergelegt. Die Oberleitung der Reichstagsgeschäfte geht an den ersten Vicepräsidenten Herrn v. Frankenstein bis zum Ablauf des Mandats des gegenwärtigen Reichstags über. Die „Eib. Corr.“ schreibt: Nach übereinstimmenden Angaben geht die Absicht der Reichsregierung dahin, die Neuwahlen im September vorzunehmen zu lassen.

Die „Nat.-Ztg.“ erfährt, daß nach Ablehnung der Diäten für die Mitglieder des deutschen Volkswirtschaftsausschusses durch den Reichstag die Reichsregierung Abhand davon nimmt, durch Verwendung von Dispositionsfonds die Entschädigung zu leisten, und daher von der Einberufung des deutschen Volkswirtschaftsausschusses für die nächste Zeit wenigstens abgesehen wird.

Die „N. A. Z.“ schreibt: Wie wir erfahren, sind die seitens des Finanzministers von den Regierungen erforderten gutachtlichen Berichte über die Reform der Einkommen- und Klassensteuer jetzt sämtlich eingegangen, und ist man im Finanzministerium damit beschäftigt, den fraglichen Gesetzentwurf auf Grund des von den Provinzialbehörden gelieferten reichhaltigen Materials einer Umarbeitung zu unterwerfen. Neben anderen wesentlichen Punkten, in welchen das ursprüngliche Project voraussichtlich eine Umgestaltung erfahren wird, soll insbesondere die Frage, von welcher untersten Einkommengrenze ab die Steuer zu erheben ist, einer eingehenden Prüfung unterzogen worden sein, und liegt es, wenn wir recht unterrichtet sind, in der Absicht des Finanzministers, den Ertrag der untersten Stufe der Klassensteuer, welche die Einkommen bis zu 600 M. umfaßt, in Vorschlag zu bringen. — Nach dem dem Landtage in seiner letzten Session vorgelegten Entwurfe eines Verwendungsgelezes war bekanntlich ein Ertrag der unteren Stufen der Klassensteuer erst nach Maßgabe der aus weiteren Reichssteuerreformen an Preußen zu überweisenden Mittel in Aussicht genommen.

Rußland.

Abwärts ist eine Mahnung des russischen Comites an den Caren gelangt, welche nach Form und Inhalt wie ein Ultimatum betrachtet wird. Das Schriftstück schließt mit der furchtbaren Warnung:

Belassen Sie endlich den jeglichen Weg; wir rufen Ihnen noch einmal warnend zu: Der Carenmord ist ... und Ihr eigener Fall möchte das Volk lächerlich lassen, als es der Ihres Vaters gethan hat. Die Zeit geht vorwärts mit eberem Schritt; auch wir, Rußland, können nur ihrem genolligen Gebot gehorchen, aber wir müssen das Volk vollstrennen, wenn der Einzelne ungehörig über Glück und Unglück vieler Millionen nach Willkür zu schalten unternimmt. Durch die Mittel Ihrer Minister werden Sie das Glend des Landes nicht beirrhigen, denn Sie selbst haben nicht die Macht, den unendlichen Weisstand zu bannen, jede Stunde aber, in der Sie Ihrer Umgebung noch weiter erlauben, die gerechten Ruhe des Volkes zu erkräften, ist ein Frevel. Wir werden wachsam sein, Rußland, über Recht und Unrecht, und io für Sie Ihnen nahe!

Gerichts-Comite, den 5/7. Juni 1881.
Die „Vostok“, verbunden mit der Nachricht über die letzten Dynamitfunde, das eine förmliche Panik auf Schloß Peterhof erregt. Das Schloß ist fast hermetisch abgeschlossen, Nebemann wird durchschäft bis auf die jüngsten Kirchenbäuer herab, die Grotten im Park, die Keller und Gartenhäuser sind abgeperrt, das Ufer überwacht, die Bahn streng beaufsichtigt; selbst den Mitgliebrern der Gefangenschaft sind mit Argwohn begegnet. Der Czar wird wieder dikter, er beugt zu begreifen, daß mit der Noth der Bauern doch die Gefahr nicht beizigt ist, und dennoch will er nichts mehr bewilligen, weil der Nihilismus es fordert.

Halle, den 21. Juni.

— Die durch das Ableben des Confistorialrath Fode erledigte erste Schloß- und Dompredigerstelle hier kommt jetzt zur Ausschreibung. Diefelbe liegt unter fönl. Patronat und gewährt (eigl. Wohnung) ein Jahresentlohn von ca. 4200 Mark. Zur Stelle geht eine Kirche. Die Bewerbung erfolgt diesmal durch das fönl. Confistorium der Provinz Sachsen ohne Concurrenz der Gemeindevahl.

— Der Verband deutscher Zudermwaren-Fabrikanten wird seine diesjährige Verammlung am Donnerstag, den 30. Juni, Nachmittags 2 Uhr hier im Stadthausgebäude abhalten.

— Zu dem am 16. d. hieselbst stattgefundenen Viehmarct waren aufgezogen: 178 Ferkel, 662 Schweine und 166 Ferkel.
— Auch in dieser Concessionsfrage werden uns die Ungarn unter der Direction von Fürst Mor einen Besuch abstatten, und zwar ist diese höchst interessante Capelle, die bekanntlich ohne jede theoretische Bildung und ohne Notiz über schwunghellen Weisen executed, zu drei Concerten für das H. Theater (die Stelle geht eine Kirche. Die Bewerbung erfolgt diesmal durch das fönl. Confistorium der Provinz Sachsen ohne Concurrenz der Gemeindevahl.)

— Die Anziehungskraft dieser eigentümlichen und seltsamen Reizes wollen wir verlag, die melancholischen oder ausgelassen wilden Wesen, ausgeübt mit echt ungarischem Temperament, dazu die eigentümliche, durch die Vermittlung des Cimbals auftretende Weisen executed, zu drei Concerten für das H. Theater (die Stelle geht eine Kirche. Die Bewerbung erfolgt diesmal durch das fönl. Confistorium der Provinz Sachsen ohne Concurrenz der Gemeindevahl.)

— In der Fabrik von Althen a. Mend in Oberlausitz ist heute ein sehr hoch bebautes Unfall geschehen. Durch Wagen eines Weibes wurde Herr Althen selbst sowie der Fuhrmann Wilhelm von dem ausströmenden Dampfe stark verbrüht. Herr Althen ist im Rücken, der Seite und am Schalle, der Fuhrmann an der Seite, aber weniger gefährlich als Herr Althen verbrüht. In der Folge wurde in der Seite io stark verbrüht, daß die Knochen wohl zu sehen. Das Unglück ist wie wir erfahren, indirect durch das plötzliche Ausbleiben des Kesselfahrers verursacht worden.

— Gestern Nachmittags gegen 3 Uhr fürzte der am Neubau Bernburgerstraße 36 beschäftigte Stuccatur-Arbeiter Schulze von hier vom Gerüst aus bis hoch zum unbedenklichen Beranflamung ca. neun Meter hoch herunter und verbrüht augenblicklich. S. hinterläßt Frau und zwei unermündliche Kinder.

Aus der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Gruppe II. Nahrungs- und Genussmittel.

1.
Wiewohl wir sehr unecht voraussetzen, daß das Interesse, welches unsere Blätter der Gruppe für Land- und Forstwirtschaft von ihrer außerordentlichen Bedeutung willen glauben widmen zu müssen, manchem Leser zu weit gegangen sei. Wir machen deshalb eine kleine Pause und waren freuet, zweierlei insofern beobachten zu können. Erstens fährt die von uns nur nach Gebühr gerühmte Gruppe fort, zahlreiche Besucher anzuziehen, unter denen besonders die höchsten über die große Rolle von Wald und Feld in unserer Technik und in unserem Leben sich aufzuklären gern Gelegenheit finden, und zweitens ist insofern die Ausstellung io weit fertig geworden, als ein derartigster Wert überhaupt fertig werden kann. Der von Herrn Spindler gewedte Wald genügt nicht, gibt sich sogar schon der kändlichen, in sehr ausnehmenden Gruppen, aber sichtlich statuenmäßig aufzutretenden Schuljungen, die sich angelegentlich die störrische Schwärze her. Die schön angelegten jungen Stämme aus den Baumstümpfen des Mittelzuges fischen bei Werhebung wachsen föhlig empor; mit vornehmer Breite beböhen sich in weiten Röhlen die Alocos und Pöhornen vom Schloße Wölkau des Grafen Bisthum aus, und mit tief gelberhöfester, aber freundlich lommender Mutterkeit paßeln auf dem frischen Grün die originellen Gartenpöng-Apparate unseres Herrn D. Groos. Der Leich hat sich consolidirt und man hat das Gefühl, daß aus ihm die staltliche Fontaine ganz natürlich emporsteige; man sieht mit Genugthuung auf einem Boote ab und zu einen Feuerwehmann darauf hinweisen und läßt sich gern durch die noch vereinzeltten Bewohner des geschmackvollen Pavillons für

Schwimmboögen in der Mitte an eine belebende Nachfolger-Geist maöhen, welche das hier, ganz besonders wohlthuende Quaden der Frische für den Sommer anzumelden scheint. Das Lesezimmer — in gleicher Höhe und in der Nachbarschaft der den Haupteingang schmückenden Colossalstübe des Kaisers — ist für das höchstnützliche Schmecken der Besucher und das lautlose Schwärzen der zahlreichen Zeitungen so eben geöffnet worden und jeder Benutzer dieses zweckmäßigen Anstalts wird erfahren, welches journalistische Leben innerhalb des geographischen Gebietes der Ausstellung blüht; schwerlich wird man irgendetwas so viele Zeugnisse der sächsisch-thüringischen Tagepresse vereinigt finden. Endlich am 16. Juni (dem diesjährigen Frohenleichnamtsfest, in welchem, auch für einen nicht verblendeten evangelischen Christen, die Kunst des katbolischen Cultus io gipfelt scheint) ist auch der von Herrn Prof. Heydemann eingerichtete Kunspavillon eröffnet worden: die überaus schön, von wahrhaft künstlerischem Geist durchdrungene Anordnung entsprach der hohen, wenn auch zufälligen Bedeutung des Festungstages, welcher der Geburtstag Rembrand's und der Todestag Art Schaeffer's ist; das Einzige, was man vermehrt, wird uns die lalsche Vornehmheit und Engbrigkeit einzelner Körperlichkeiten und Privatier vorkommen.

So wirtt bis zu den letzten Abtheilungen, welche im Drange der Arbeit und trotz ihrer Schwierigkeit fertig werden, der ursprüngliche sächsischer Geist weiter und weiter an die ungeschwächte Kraft recht Verdienst an Verdienst. Die Intentionen des Comites und des Vorstandes zwingen uns fast, Schritt für Schritt ihnen nachzugeben, keinen Sprung nach vorne oder Geschick uns zu erlauben und auf die große Gruppe I jetzt II folgen zu lassen, auf Post- und Landwirthechaft, Nahrungs- und Genussmittel.“ Der logische und thatsächliche Zusammenhang zwischen beiden Gruppen liegt auf der Hand, wenn wir auch unsere Naöhrung nicht ausschließlich dem Lande und dem

Walde entziehen, sondern dem Wasser für die vor der Hand hier noch nicht repräsentirten, in der ersten Gruppe nur spärlich bedachten Fische sehr dankbar sind und auch die reichlich vertretene Cigare nicht so ausschließlich unserem Landbau entnehmen — wenigstens nicht vollständig. Aber es mag den Vorlesigen dieser Gruppe, Herrn Zudermwaren-Fabrikant Carl Nagel von Trotha und Herrn Ingenieur Rudolf Fölsche von hier sehr schwer geworden sein, die Grenzlinien gegen andere Gruppen zu bestimmen, wenigleich sie in ihrer Arbeit von io ausgezeichneten Vorkennern wie den Herren Director Theob. Eisenrath und Wilh. Rauchfuß, von dem aller practischen Chemie kundigen Herrn Professor Märker und seinem Assistenten Herrn Dr. Büßring, von dem jeglicher Weßkennung und Weßfälligkeit mit gewissenhaftem Scharfium nachgehenden Herren Carl Bernhardt von Halle und Cebertus von Köllnig, dem anerkannten Stärkfabrikanten Herrn Carl Koesewitz und dem Weßler des Zuders Herrn Director Nic Weßle unterhüft worden sein moöhen. Denn es ist überaus schön hier, die zahlreichen Verbrümpfungsmittel unserer „Nahrungs- und Genussmittel“ mit anderen Gebieten des menschlichen Schaffens zusammenfassen. So geht die bis nach Australien hin verbrümpfte Firma Saab & Littmann mit ihren fast weltbekanntesten Fröschfranken (welche uns hier gelegentlich klare Eisbrügel mit eingefrorenen grünen Zweigen darbieten) noch ein in dieser letzteren auch die Gebrüder Sieöe aus Dresden mit eisfröschfranken eines ganz vorzüglichen, unseres Wissens patentirten Eisbens erfinden, io hätte man sie auch gern wieder in unserer zweiten Gruppe um der frischen Fröschfranken, der frischen Wild und Butter willen gesehen. Und ungeachtet: wenn wir in der zweiten Gruppe Herrn Ingenieur Fölsche's Knochenbrügel (ich meine jedesmal, den alten Bengte mit seinem geistreichen Gesicht dabei herumspähend zu bemerken) anerkennend betrachten, so liegt

Aux Caves de France.

Ohne Zwischenhändler zwischen Frankreich und Deutschland, mit kleineren Rüben und zu niedrigeren Preisen meine erstklassigen Kästen, garantiert reinen, ungepöbelten Naturweins dem deutschen Publikum zu offerieren, durch fortwährendes Anmelden und Bekannmachen die Aufmerksamkeit der oberen Behörden des Staates auf die Fälscher zu lenken und somit zu verhindern, die den Manipulationen der Weinfabrikanten zu schaden und diese zu verhindern, ist das Ziel meiner Bestrebungen.



CHATEAU DES DEUX TOURS bei Marseille. (Eigentum von Oswald Nier). Die deutsche Presse hat mein rechtliches Unternehmen stets unterstützt, von hohen Stellen bin ich zum Kampf ermuthigt worden, die Worte des Fürsten von Bismarck:

Naturwein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden!
haben überall Gode gefunden und jedem natürlichen Angriff gegen mich, an dem ich öffentlich, ob von niedriger oder auch von einflussreicher Seite ausgehend, habe ich stets zu begegnen gewohnt. — Seit 1876 begründete ich eigene Central-Geschäfte nebst Weinbuden und 167 Filialen in Deutschland (welche werden dem Reis gern vorgezogen) liefern den besten Beweis der Realität meinen Unternehmungen und besagen zur Genüge, daß daselbst einem langgehegten Sehnsucht entgegen. — Ich erkläre hiermit einmal für allemal: **Meine Weine sind sämtlich rein, ungepöbelt, ungefüßter, ächter und gesunder Traubenmost.** Ich verkaufe sie als solche und übernehme jederzeit jede beliebige Garantie hierfür. — **Weder kann ich nicht sagen. So lange die gegen mich und mein Unternehmen von weltlicher Seite, die mich nicht schonen würde, gemachte Denunziationen, keine gerichtlichen Folgen ergäben, kann ich das Publikum auf meine Solidität ruhig verlassen und bitte ich um sein ferneres Wohlwollen.**

Oswald Nier

Hoflieferant — Ehrenkreuz
Nimes und Marseille
Besitzer der Weinhandlung nebst Weinbude
Aux Caves de France in
Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau,
Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig,
Königsberg i. P. und Halle a. S.

Per Liter. PREIS-COURANT.

1 Liter = 1/4 Flasche, wodurch sich nach deutschem exzel. Flasche. Maasse meine Preise bedeutend ca. 30% ermässigen.	
Chateau, roth und weiss, herb	1 Mk.
Chateau, roth und weiss, naturweid	1 Mk.
Chateau de Rhöna, roth, mild u. Verdauung beförderl.	1 Mk.
Chateau, weiss, naturweid, echter Muscat, Traubenmost.	1 Mk.
Chateau, weiss, naturweid, weiss naturweid, Kressen essig.	1 Mk.
Chateau Hagastelle, roth kräftig	1 Mk.
Chateau des deux tours, roth u. weiss, feines Bouquet	1 Mk.
Malaga und Madeira, alt	1 Mk.
Muscat de Frontignan, alt, Damen-Wein	1 Mk.
Cognac	1 Mk.
Essig von Wein, roth	1 Mk.
Bester französischer Natur-Champagner pr. Fl. 650—8 Mk.	1 Mk.

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in

Halle a. S., Hauptgeschäft, Kuhgasse, gr. Märkerstr.-Ecke, und ferner bei folgenden zum Halle-Central-Geschäft gehörenden Filialen in:
Halle a. S. bei Herrn Conditor Eschke, Leipzigerstr. 44.
Oberroßlingen a. See bei Herrn C. Catterfeld,
Bahnhofs-Restaurant.
Güsten in Anhalt bei Herrn Kaufmann C. F. Boas.
Sangerhausen bei Herrn Kaufmann Alb. Hoffmann.
Kindebrück i. Th. bei Herrn Kaufm. W. Reinecke.

Raps-Planen

in allen Größen und Qualitäten bei **Alwin Barth, gr. Ulrichstraße 31.**

Schleppdampfschiffahrt.

Geschlossenen Gesellschaften empfehle meine befehlens eingerichtete und leistungsfähige Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel und Neuchâtel.
Eintagesplan: Paradies. Preis nach Uebervereinunft.

Hoffmann.

Volksmiissionsfest auf der Rabeninsel

Wittwoch den 22. d. Wts.
1/4 stündliche Abfahrt vom Paradies bei Mittag 1—4 Uhr durch 2 Dampf-schiffe. Von 4 Uhr ab Eintagesplan: Wörthbrücke. **Hoffmann.**

Hoffmann's Schleppdampfschiffahrt.

Bereits vor einiger Zeit brachten die „Halle'schen Nachrichten“ eine falsche Nachricht über das Ausgehen des Dampfers „Victoria“ in der Himmels-hofstrasse. Ich habe den Herrn Dr. Richter ipseilicet erwidert, er möchte sich doch, an mich wenden, wenn Etwas über meine Dampfschiffahrt gelangt werden soll; ich würde ihm hier die Wahrheit sagen. Trotz alledem bringt die Redaction der „Halle'schen Nachrichten“ in Nr. 141 wieder eine falsche Nachricht betreffs der „Voll-Abreise“. Ich habe überhaupt Sonntags Nachmittags mit diesen beiden Vereinen nichts zu thun gehabt, sondern die ersten 3 Klassen der Mädchen-Vierergschule nach Wenditz gefahren. Wäre der betreffende Verein durch mein Dampfschiff befördert worden, so würde dergl. nicht vor-gelommen sein, daß ca. 300 Personen 1/4 Stunden aufgehalten wurden. **C. Hoffmann.**

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881

Salle a/S.
Sonntabend den 25. Juni von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab bis Abends 10 Uhr
Monstre-Concert
ausgeführt von den Kapellen der Königl. Sächs. Infanterie-Regimenter Nr. 106 und Nr. 134 aus Leipzig, unter Leitung der Königl. Musikdirectoren Berndt und Jarow.

Das Orchester besteht aus 100 Musikern.
Bad Wittekind.
Donnerstag den 30. Juni

Brunnen-Fest.

Hôtel und Café David.

Wittwoch den 22., Donnerstag den 23. und Freitag den 24. d. M.
Grosse Concerte
der berühmten Budapester Zigeuner-Capelle

in National-Costums unter Leitung des Capellmeisters Farkas Mor. NB. Die Capelle spielt ohne Noten und erhebt jeder musikalischen Theorie. Entree 50 s. im Vorverkauf bei Steinbrecher & Jasper, sowie bei Moritz Bellon, Reichardtstr. n. 3 Wille's 1 A. **Rich. Heller.**

Goldener Hirsch.

Mittwoch den 22. d. Wts.
Grosses Abend-Concert
von der Kapelle des Musikdir. W. Krause.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 20 Pfg.

Continental-Hôtel

Hannover.

Ehemaliges Polytechnikum.
150 Zimmer — hydraulische Anzüge.
Einem bereiten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß obengenanntes Hotel in allerhöchster Lage Hannover's, ganz nahe dem Bahnhofs, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet,

seit dem 29. Mai eröffnet ist.
Durch aufmerksamste Bedienung, gute Küche und mäßige Preise suche ich mir das Wohlwollen meiner Gäste zu erwerben und zu erhalten.
Zimmer mit Beleuchtung und Service von A. 2.50 an.

F. Riechelmann.

Meinen werthen Kunden theile ich hierdurch mit, dass die **Leihbibliothek** von jetzt ab von 7 1/2 Uhr früh bis 7 Uhr Abends ununterbrochen geoffnet ist.
Barfüsserstrasse 11. **Bruno Zorn.**

Hafer-Verkauf

L. Sachs.
große Ulrichstraße 24.

Tägl. frisch. Gutsbutter

à 8 Pfd. 98 Pfg., versendet franco gegen Nachnahme, dergl. fast ungelagerte feinste Waare 108 Pfg.
Wagnersdowa. **L. Träbe.**

Mecklenburger Eidam, Prima Afrancher Caviar, Aichend fetter Rheinlachs, Sälzander Fetterhering, Neue Kartoffeln, Straußener Braterringe

empfang
Wilh. Schubert,
gr. Stein- und gr. Ulrichstr.-Ecke

Beamten-Consum-Verein.

Die Abnahme der Dividendenmarken der 1880/81 findet vom 23. Juni bis 1. Juli von 1 bis 3 Uhr Nachm. und 6 1/2 bis 8 Uhr Abends statt. Zahlungsbücher sind mit vorzulegen. Gleichfalls sollen auch die Beirathsmarken eingezogen werden, weshalb wir ersuchen, die am Schlusse d. Wts. in den Händen der Mitglieder verbleibenden Dividenden bis zum 2. Juli Abends 6 Uhr im Verkaufsorte gegen bar umzuwechseln zu wollen. Neue Beirathsmarken gelangen am 4. Juli wieder zur Veräußerung. 6132
Halle a/S., den 19. Juni 1881.
Der Vorstand.

Loose

der Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Halle sind a 1 Mark zu haben in der Expedition der Saale-Zeitung.

Großes Vogelschießen.

Das hiesige solenne Vogelschießen, verbunden mit Parade-Aus- und Einzügen findet den 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14. und 15. August die Sabres statt.

Hassler'scher Verein.

Mittwoch den 22. Juni Abds. 6 Uhr Uebung für den ganzen Chor im Saale der Volkshalle. „Der Messias“ von G. F. Händel. „Der Nahe der Aufführung fordert die Anwesenheit sämtlicher Betheiligter.“
C. A. Hassler.

10 Mark

sichere ich demjenigen zu, welcher mir die Version aneigt, welche mich schon öfter beläustertlich beproben hat, damit ich selbige gerichtlich belangen kann.
Damm.
Rattmannsdorf, den 21. Juni 1881.

Eine geübte Plätterin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften [6138]
Zaubergasse 78, Hof r. 1

Restaurant z. Terrasse

Heute Dienstag Wittwoch und folgende Tage Abends 8 Uhr
Große Vorstellung
der Akrobaten und Equilibristen
Dippel & Weitzmann.
Zum Schluss: Befestigung des Turmstufes.
Entree a Person 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Die Direction.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Marggraf, Franz Hesse, Schöferth.
Heute früh 3 Uhr wurde uns ein munteres Töchterchen geboren.
Halle a/S., den 21. Juni 1881.
Aug. Ludwig und Frau geb. Frsch.

Nach Gottes unaussprechlichen Rath-schluss fürte beim Bau mein er Gatte, unser lieber Vater, Bruder und Schwager der Maurer **Wulf Koch** geb. Dies zur Nachicht mit der Bitte um hilfes Beileid Die Beerdigung findet Wittwoch Nachmittags 4 Uhr statt.
Halle a/S., den 20. Juni 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß uns unsere Gattin gelehrt im Altere von 28 Jahren durch den Tod entziffen ist.
Albert Schaaf und Frau.

Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme am Begräbniß und für die Schmäderung des Sarges unserer Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verewitteten Frau **Louise Koch** geb. Berger lagen wir allen Freunden und Verwandten, insbesondere dem Herrn **Dampfreider Albert** für die tröstlichen Worte am Grabe hieardurch unsern herzlichsten Dank.
Halle a/S., den 18. Juni 1881.

Herrlichsten Dank

dem Herrn Geheimrath Professor Dr. **Becher** für die gute Meinung und Blicke meines lieben Mannes, meines guten Vaters **Gottlob Neumann**.
Hessen Dank den Herren Verster der Königl.ichen Klinik für ihre viele Bemühung und liebevolle Behandlung, die seiner so langen schweren Krankheit. Herrlichsten Dank den Wittgebern der Zimmermannschen Fabrik, welche ihn zur letzten Bahnhöhe begleiteten, so wie allen Aenen, welche seinen Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten, um sein tiefgeliebtes Leben.
Wittwe Neumann nebst Kindern.

Dankfagung.

Für die so zahlreichen Beweise der Theilnahme bei dem Tode meines Vaters lagen wir hiermit meinen Dank.
Halle. **Familie Großjan.**

Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben Sohnes **Franz Rottig** lagen wir für die vielen Beweise der Theilnahme und Antheilnahme bei der Krantheit und dem Begräbniß desselben, hauptsächlich Herrn **A. Schaaf** in Schmöwitz, unsern tiefgefühltesten Dank. Dank der Zusage von Gräber und Umgegend, welche ich zu seiner letzten Ruhestätte geleitet hat. Dem Herrn Pastor **Schüle** in Dömitz für die trostliche Grabrede, sowie auch dem Lehrer Herrn **Schuster** in Gräber und dem Lehrer Herrn **Schulze** in Dömitz für den schönen Gesang. Gott möge Alle vor ähnlichen Schicksalen bewahren.
Gräbers, den 19. Juni 1881.
Carl Rottig und Frau.

Öffentliche Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß meines mir unergötlichen Mannes, des Wittwenshändler **Friedrich Eckardt**, am 20. d. Wts., kann ich nicht unterlassen auf diesem Wege meinen öffentlichen Dank auszusprechen. Wer den Verstorbene gekannt, wird meinen unäglichem Schmerz zu würdigen wissen. Um so erbaulicher waren die Trostesworte, welche der Herr Pastor **Hoffmann** am Grabe des Verstorbenen sprach, die imhinder Balsam für mein armes, gedrücktes Herz waren. Tausend Dank jedem einzelnen Seneber der vielen Kronen und Kränze, womit sein Sarg so reichlich und schön geschmückt worden konnte. Ich die eigne und gewinnlose Theilnahme von Seiten des Kameradschafts-Krieger-Vereins 1870/71 jedem einzelnen Mitgliede meinen wärmsten Dank. Möge Gott Allen, die dazu beitragen, meinen unendlichen Schmerz zu lindern, ein reicher Vergeltung sein. 6184
Im Namen der Hinterbliebenen d. hietrauernden Wittwe Eckardt